

Erfahrungen aus der Herdenschutzberatung von Schafhaltern in Brandenburg

Carina Vogel

14.10.2024

Herdenschutz für Schafe in Brandenburg



- Situation der Schafhaltung
- Vorkommen und Rissgeschehen Wölfe
- Situation und Probleme beim Herdenschutz für Schafe
- Lösungen und Prävention
- Präventionsberatung
- Abschließende Erfahrungen aus Brandenburg

Schafhaltung in Brandenburg

Schafbestand:

73.000 Schafe in 3.800 Haltungen
(Bestand schwankend um 69.000 –
77.000)

Herdengröße:

viele Kleinbestände (Hobbyhalter und
Nebenerwerbshalter) aber auch
Großbestände > 500 Tiere

ca. 100 Herdbuch-Bestände mit ca.
7500 Mutterschafen aus 36 Rassen
(leicht zunehmend).

3.500 ha Landschaftspflege durch
Schafe (deutliche Zunahme in Anzahl
Betriebe und Fläche)

490 km Deichbeweidung durch Schafe
(deutliche Zunahme)

Nutztierhaltung ist im Flächenland
Brandenburg weit verbreitet; bei Schafen und
Ziegen v.a. kleine oder mittelgroße Bestände
(Hobby und Nebenerwerb, v.a.
Landschaftspflege), große Herden
(Haupterwerb) Landschaftspflege auf TÜP,
Deichpflege.

Wenig Wanderschafhaltung, sehr viel
Koppelhaltung und Hobbyhaltung.



Nachbar Wolf – Mitnutzer der Kulturlandschaft

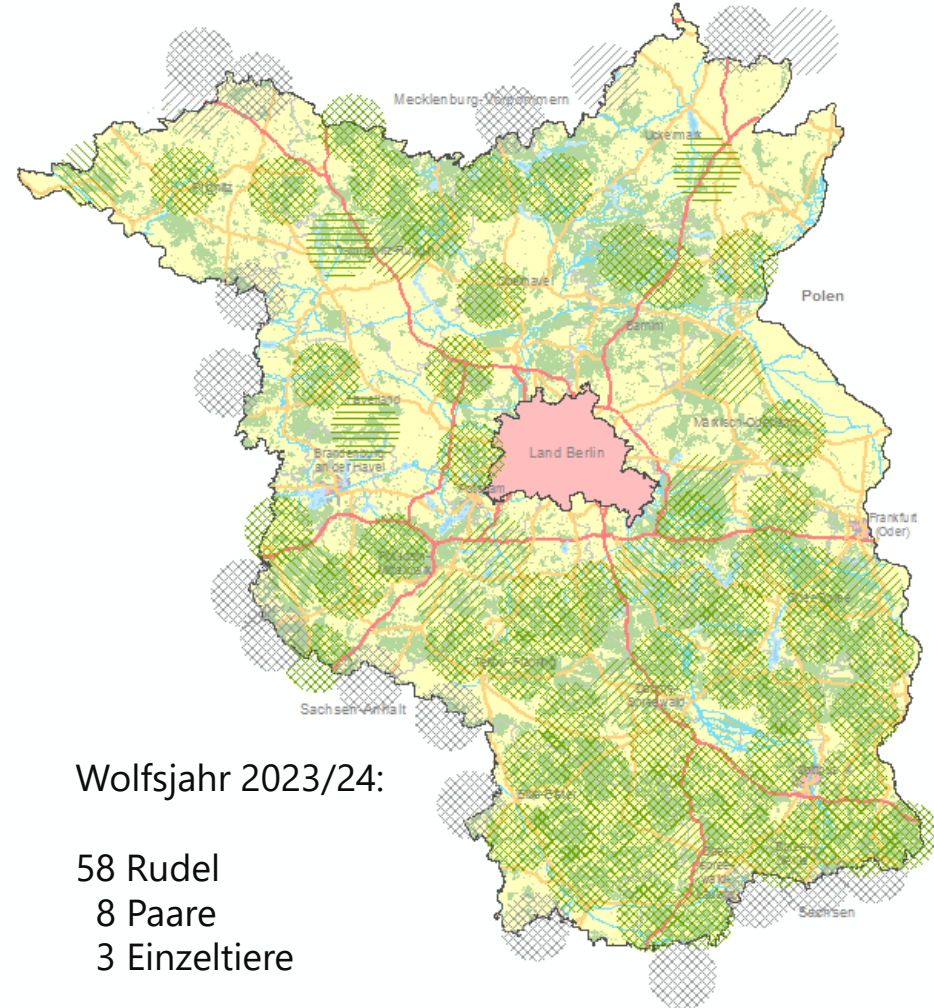
Der Wolf kommt seit 2007 und inzwischen in ganz Brandenburg vor, d.h. überall ist mit durchwandernden bzw. sich ansiedelnden Einzelwölfen oder bereits territorialen Paaren/Rudeln zu rechnen.

- Herdenschutz ist überall sinnvoll und notwendig – gerade auch in Regionen, in denen noch keine territorialen Vorkommen bestehen.
- Auftreten von (meist einzelnen) Wölfen im Siedlungsraum (Einzelhöfe, Siedlungsrandlagen).
- bisher keine Vorfälle mit dem Menschen gegenüber aggressiv auftretenden Wölfen.
- Probleme in einzelnen Regionen mit Wölfen, die wiederholt nicht ausreichend geschützte Weidetiere angreifen bzw. gelernt haben, Herdenschutzmaßnahmen zu überwinden.

Nachbar Wolf – Mitnutzer der Kulturlandschaft

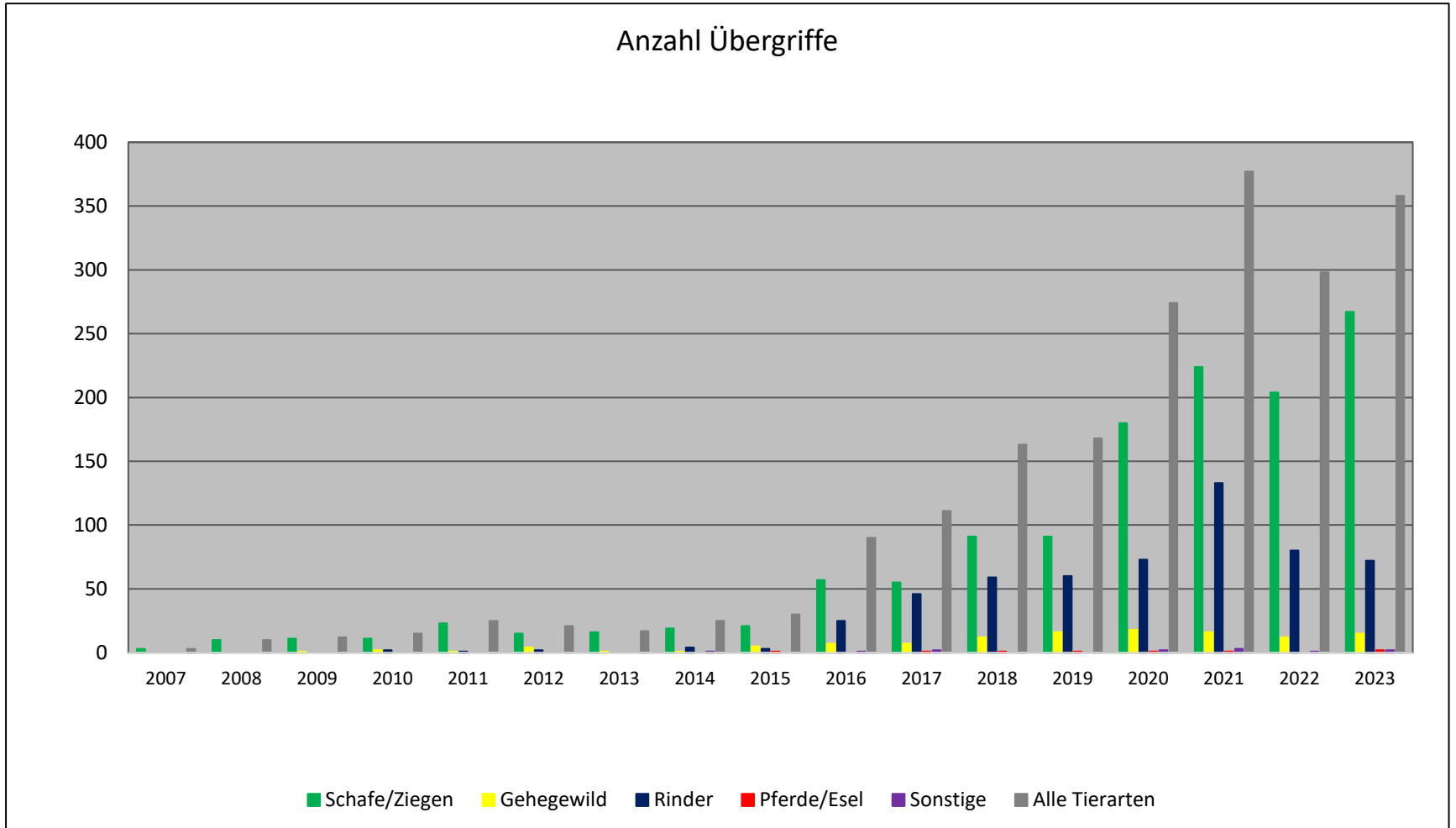
Der Wolf kommt seit 2007 und inzwischen in ganz Brandenburg vor, d.h. überall ist mit durchwandernden bzw. sich ansiedelnden Einzelwölfen oder bereits territorialen Paaren/Rudeln zu rechnen.

- Herdenschutz ist überall sinnvoll und notwendig – gerade auch in Regionen, in denen noch keine territorialen Vorkommen bestehen.
- Auftreten von (meist einzelnen) Wölfen im Siedlungsraum (Einzelhöfe, Siedlungsrandlagen).
- bisher keine Vorfälle mit dem Menschen gegenüber aggressiv auftretenden Wölfen.
- Probleme in einzelnen Regionen mit Wölfen, die wiederholt nicht ausreichend geschützte Weidetiere angreifen bzw. gelernt haben, Herdenschutzmaßnahmen zu überwinden.



Insgesamt 69 territoriale
Vorkommen, 210
Welpen

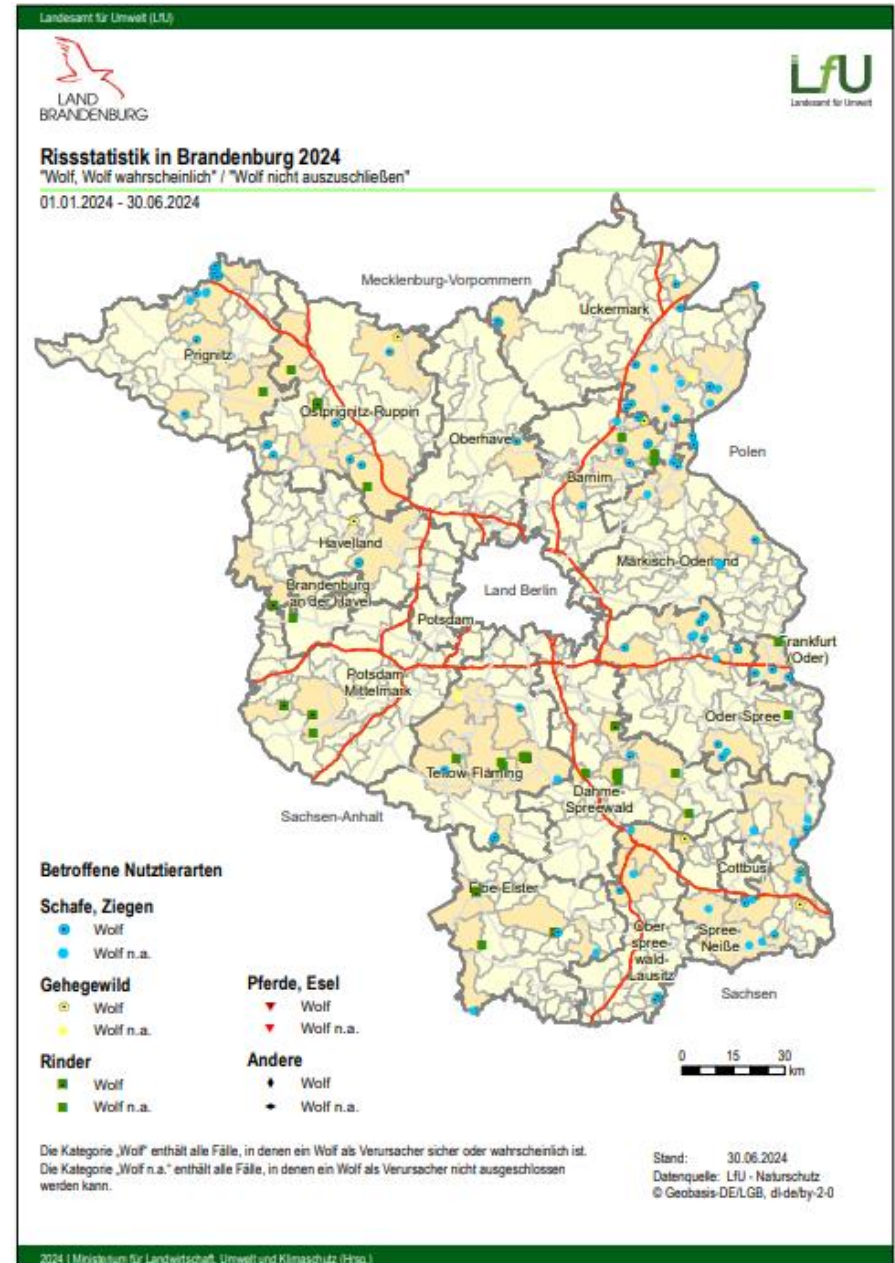
Betroffene Nutztiere bis 06/2024



Betroffene Nutztiere 06/2024

Bei Übergriffen sind v.a. **Schafe** betroffen

- Hobbyhaltungen/Kleinbestände: viele nicht geschützt
- Gewerbliche Haltungen: Überwindung des Mindestschutzes
- Häufung in bestimmten Gebieten



Probleme Wolf - Schafhaltung

- Herdenschutz beim erstmaligen Auftreten des Wolfs nicht ausreichend vorhanden (Schwerpunkt: Hütesicherheit); Herdenschutzmaßnahmen werden oft erst nach erfolgten Übergriffen umgesetzt, nicht präventiv
- Übergriffe geschehen ganzjährig mit saisonalen Schwankungen
 - **Winter:** viele Großherden zur Ablammung im Stall >> wenig Konflikte mit Wölfen
 - **Frühjahr:** Tiere stehen auf der Weide (Ablammungen in Kleinherden) >> Übergriffe nehmen zu
 - **Sommer:** großes natürliches Nahrungsangebot für Wölfe, diese jagen mehr in Wäldern und abseits der Weidegebiete >> Rückgang der Konflikte mit Wölfen
 - **Herbst:** zunehmender Energiebedarf und Mobilität der Wolfswelpen und abnehmende Verfügbarkeit der natürlichen Beutetiere >> Übergriffe nehmen zu

Probleme Wolf - Schafhaltung

- Viele Kleinbestände (v.a. Hobbyhaltungen) sind nicht geschützt, da Informationen und Aufklärung fehlen und schlecht an die Tierhalter gelangen (fehlende Anbindung an Tierhalterverbände, Festhalten an traditionellen Haltungsmethoden etc.). Die Tierhalter können nicht proaktiv angesprochen werden (Datenschutz).
- Schutzzäune gegen ASP (Afrikanische Schweinepest) dienen Wölfe als „Lernstrecken“ für das Überwinden von niedrigen Zäunungen. In Folge wird das Springen gelernt und auch bei korrekt installierten Herdenschutzzäunen angewandt.

Lösungen Wolf - Schafhaltung

- Herdenschutz beim erstmaligen Auftreten des Wolfs nicht ausreichend vorhanden (Schwerpunkt: Hütesicherheit); Herdenschutzmaßnahmen werden oft erst nach erfolgten Übergriffen umgesetzt, nicht präventiv
- In der gewerblichen Schafhaltung: inzwischen sehr guter Informationsstand und Wissen zum Herdenschutz vorhanden, Prävention durch Zäune und Herdenschutzhunde wird vielerorts (auch dank Förderung) gut angenommen und umgesetzt
- Herdenschutz auf jeden Fall präventiv installieren, damit möglichst keine Gelegenheit zum Erlernen von Zaunüberwindung eintritt.
- Korrekter und möglichst flächendeckender Herdenschutz schützt die Tiere aller Halter!

Lösungen Wolf - Schafhaltung

- **Übergriffe geschehen ganzjährig mit saisonalen Schwankungen**
- Ablammungen möglichst in den Stall oder auf stallnahe Koppeln verlagern, so dass eine enge Kontrolle der Tiere möglich ist.
- Einsatz von Behirtung und Herdenschutzhunden wo es möglich ist.
- Nachtpferche übersichtlich, ausreichend groß und möglichst mit Herdenschutzhunden, Stoppzäunen etc. bei Wolfsanwesenheit stellen.

Lösungen Wolf - Schafhaltung

- Viele Kleinbestände (v.a. Hobbyhaltungen) sind nicht geschützt, da Informationen und Aufklärung fehlen und schlecht an die Tierhalter gelangen (fehlende Anbindung an Tierhalterverbände, traditionelle Haltungsmethoden etc.). Die Tierhalter können nicht proaktiv angesprochen werden (Datenschutz).
- Mehr Information und Aufklärung (Internet, Presse), v.a. mit Best-Practice-Beispielen, Mund-zu-Mund-Propaganda (auch über Fördermöglichkeiten).
- Niedrigschwellige Fortbildungsangebote für alle Tierhalter, auch Hobbyhalter – mehr Engagement der regionalen Veterinärämter und Landwirtschaftsämter gewünscht.
- Beratung durch Herdenschutzberater in Anspruch nehmen – nicht erst, wenn etwas passiert ist, sondern weit im Voraus (u.U. lange Bearbeitungszeit von Förderanträgen einplanen).
- Verbesserung des Herdenschutzes ist immer möglich!

Lösungen Wolf - Schafhaltung

- Schutzzäune gegen ASP (Afrikanische Schweinepest) dienen Wölfe als „Lernstrecken“ für das Überwinden von niedrigen Zäunungen. In Folge wird das Springen gelernt und auch bei korrekt installierten Herdenschutzzäunen angewandt.
- ASP-Zäune schnellstmöglich wo immer es geht abbauen! ASP-Zäune nicht als Weidebegrenzung nutzen, immer aus- oder einzäunen!
- Auch andere niedrige (< 150cm), nicht stromführende Zäune können als „Lernstrecke“ für Wölfe dienen – möglichst durch stromführende Zäunung ersetzen.
- Springende Wölfe entnehmen!

Lösungen Wolf - Schafhaltung

- Tierhalter die Sichtweise des Wolfes nahebringen: erkennen, wo Angriffspunkte sein könnten und diese entschärfen.
- Regelmäßige Kontrollen von Zäunung und Tieren auf Mängel, Tiergesundheit im Auge behalten (Kranke, alte Tiere stallnah/im Stall unterbringen).
- Einsatz von Herdenschutzhunden gut planen (bereits vor Problemen mit Wölfen) und sich rechtzeitig Unterstützung holen (etliche Betriebe geben ihre Erfahrung mit Herdenschutzhunden an andere Tierhalter weiter >> Aufbau einer neuen Herdenschutzhund-Tradition).
- Herdenschutz in die (Berufs-)Ausbildung von Tierhaltern und Fortbildung von Tierhaltern aufnehmen, stets aktualisieren (z.B. „Musterzaunanlagen“ verschiedener Bundesländer, „Zaunbauseminare“ etc.).
- Pragmatisches Herangehen an Herdenschutz und Tierhaltung (bessere Betreuung der Weidetiere nützt allen!), Probleme erkennen und lösen, bevor sie entstehen.

Präventionsberatung und Präventionsförderung

- Vor-Ort-Präventionsberatung durch LfU ist für den Tierhalter kostenlos: technische machbare, sinnvolle, praktikable und förderfähige Lösungen suchen
- Hinweise auch zu Tierschutzrelevanten Fragen (Kennzeichnungs- und Meldepflicht, Tiergesundheit) und Fortbildungsmöglichkeiten Herdenschutz
- Ziel: einzelbetriebliche Lösungen finden, für die der Förderantrag gestellt werden kann
- Gefördert werden gewerbliche (Haupt- und Nebenerwerb) und private Tierhalter („Hobbytierhaltung“) unabhängig von der Herdengröße
- Bewilligungsbehörde für Herdenschutzmaßnahmen ist das Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF)



Abschließende Erfahrungen in Brandenburg

- Herdenschutz ist in allen Beständen, egal ob Kleinbestand mit wenigen Tieren oder große Herden, möglich, sinnvoll und unabdingbar!
- Beratungsangebote und Förderung in Anspruch nehmen, aber auch selbst aktiv werden!
- Für (fast) jede Haltung findet sich eine maßgeschneiderte Lösung.
- Zunehmender Pragmatismus im Herdenschutz spürbar, viel Eigeninitiative und Relativierung der „Gefahr Wolf“ durch Kenntnisse und Erfahrungen der Tierhalter (Selbstbestimmung und Eigenwirksamkeit wichtig!)
- In wenigen Einzelfällen lässt sich kein sinnvoller Herdenschutz umsetzen (Tierhalter will/kann nicht, Tierhaltung ist aus Tierschutzgründen fragwürdig, fehlendes Verantwortungsbewußtsein oder Eigeninitiative).
- Wo Übergriffe (meist durch bestimmte Wolfsindividuen) trotz gutem oder sogar sehr gutem Herdenschutz auftreten und die Möglichkeiten ausgereizt sind, muss der/die Wölfe entnommen werden > trotzdem weiterhin Herdenschutz notwendig!
- Wolfsentnahme entbindet weder von der Pflicht noch von der Notwendigkeit eines guten Herdenschutzes.

Vielen Dank

für Ihre
Aufmerksamkeit!

